

+H  
 corpus: ReF.MLU  
 language-area: mittelbairisch  
 language-region: ostoberdeutsch  
 language-type: oberdeutsch  
 genre: F  
 medium: Druck  
 time: 16,1  
 reference: Seite, Zeile  
 corpus-sigle: F034, IV-Ab-F1,D  
 text: Ware erklärung vnd vnderrichtung ains Artickels/ die Ee\$chaidung betreffend [...]  
 text-author: Kaspar Schatzgeyer  
 text-type: KT (Kirchlich-Theologisches Schrifttum) - Flugschrift  
 assignment\_quality: Z1  
 hoffmann\_wetter\_nr: -  
 library: SB PK Berlin  
 library-shelfmark: Cu 5680 R  
 date: 1524  
 place: München  
 text-place: -  
 printer: Hans Schobser  
 edition: Laube 1997 (S. 715 - 728)  
 size: -  
 language: fnhd  
 literature: -  
 notes-transcription: - Interpunktion weitestgehend aus Edition übernommen; - Seitenzählung vom 1. Bearbeiter beibehalten; - Seite 2: ganzseitiges Bild; Sonstiges Annotation;; 1. Lautliches; 1.1. -a-Formen statt -e-; z.B. gsatz 'Gesetz' (u.a. 03,20); wann in der konditionalen Bedeutung von wenn: sehr häufig; 1.2. umlautlos; 10,14 zûllaßt 'zulässt'; 12,16 ratt 'rät'; 1.3. e-Apokope; - daneben aber auch Formen mit -e, z.T. bei gleichen Lexemen/gramm. Formen -e- und e-loses Vorkommen nebeneinander; ge > g Subst.: 10,11 gfchrifft; 16,13 gwallt(,); Vb. 03,25 ghoert 'gehört' 3. Sg. Präs. Ind.; Adj. 10,12 gnügfam; Substantive; Feminina Nom./Akk. 03,18 Dife Chriftliche leer; Pluralformen 16,26 dife wort; 08,24 dreyer ding (Gen.); Pronomen/Artikel/Adjektiv; Nom./Akk. f. Sg. 03,26 on folich verpindtniß; Nom./Akk. f. Sg. 06,29 (er) vnd nympt ain andere.; Nom./Akk. n. Sg. 05,26 das erft; Nom./Akk. Sg. sw. 05,26 der hey(=)lig Paulus; 09,30 die vnglaubig fraw; Verb; 1. Sg. Präs. Ind. 04,22 Ich frag; 3. Sg. Präs. Konj. 04,35 fo der mann der frawen gern ledig wår; 07,02 das der man das weyb nit verlaßs.; 11,13 das er von jnen bayden verftannden werd.; sollen; Form soll ist in der Regel als 3. Sg. Präs. Ind. annotiert worden, es kann sich bei einem Teil auch um den Konjunktiv handeln!; 2. Einzelne Wortarten; 2.1. Substantiv; - alte Pluralformen auf -e bzw. ohne Flexiv: 03,24 zwo leer 'Lehren'; - sw. Feminina 04,35 der mann der frawen; 16,05 vnderrichtung der Chrift=lichen kirchen; - Suffixvariante -nus 06,14 erlaubtnuß; 11,03 gefengknuß; 1 6,15 verpindtnuß; 2.2. Adjektiv; - ohne Flexiv Nom./Akk. n. 16,06 eym yeglichem Chriftglaubigen begnügig vñ glaub(=)16,07 wirdig gfetz fein.(.); 8,31 Chriftglaubiger(,) ain vnglaubig weyb hat; i-Ausfall bei Suffix -ig un der Suffixkombination iglich; 10,22 gmainklich; 2.3 Verb; Part. II ohne ge- u.a.; 08,18 punden 'gebunden'; 06,13 broche'gebrochen'; e-Synkope; 3. Sg. Präs. Ind. (bei Verben, deren Stamm auf -d/-t ausgeht); 08,29 lawt 'lautet'; 13,19 vindt 'findet'; 14,14 redt 'redet(e)'; Part. II; 10,17 erdicht 'erdichtet'  
 abbr\_ddd: WarScha  
 extent: FnhdC: -; compl: 001r,01-018,11  
 extent-size: FnhdC: -; compl: 5.803  
 @H

F034-001,01 Ware erklärung vnd vnderrichtung ains Artickels/ die Eefchaidung betreffend auß heylicher  
 gfchrifft be=  
 F034-001,02 wäret/ durch Casparn Schatzger/ barfüßer ordens wid<sup>s</sup> falfche erdichtüg Lüteri=  
 F034-001,03 fcher leer/ in fo  
 F034-001,04 licher matery Im jar M. D. XXiiij. Ob/ fo zway Eeliche Gmahel auß vrfach gfchaiden werden/ ine  
 zyñ=  
 F034-001,05 lich vnnd erlaubt fey mit anndern sich zuuermäheln. Lutherifche außtruckte may=  
 F034-001,06 nung vnd feßte haltung. DER man fo von feinem Eeweyb gfchayden wirt/ hat macht vnd gwallt ain  
 anndere zû der Ee zû nemen. Deßgleychen die fraw die voñ Eeman gfchai  
 F034-001,07 den wirt hat gleychen gwallt. Es wår dann dz man folichs ver

- F034-001,08 pōt dem das folicher Eefchaidung/ vrfach geben hett. Außtruckte Chriftliche verjehung Caspars Schatzgers wider gmelte luterifche maynūg So zwifchenn zwayen Eeleūten eefchaydung gefchicht/ zymēt ſich keym tail/ ſich mit ainer anndern perſon zūermāheln/ auß genōmen aiñ fall betreffend/ den vnglauben/ alls hernach gemelt wirt jñ anndern Argument. Diſe Chriftliche leer bewārt zūm erſten d<sup>s</sup> heylig Paulus ſprechēd Die fraw die vnder dem mann iſt/ die iſt dem gſatz( verſtand/ dem Eelichen gſatz vñ verpflicht)verpunden. Diweyl derſelb Man lebt. Stirbt aber jr Man/ iſt ſy entpunden vom gſatz des manſ. Darumb iſt das ſy ſich zū eym andern mann thūt bey jres mañs leben/ ſo wirt ſy ain eeprecherin genennt. Auß diſem ſpruch des Apoſteln zeucht man zway dg oder zwo leer. Zūm erſten das die vnzertrennlichkeit der eelichen verpindniß ghört der Ee weſenlich zū allfo das on ſolich verpindtniß( die da ſteet in ver=
- F034-001,09 pflichtung zū layſten eelichs rechts oder werckhs ſo es erfordert wirt) die ee nit biſtan mag/ vnd weret das gantz leben lang biß
- F034-001,10 das ains aus jnen ſtirbt. Zūm andern/ Das ſolche fraw nach gemellter ſchaydung ob ſy ſich veraynet oder gſellt zūm anndern mañ/ iſt ain eeprecherin. Deßgleichen iſt es auch mit dem mañ. Dann in den dinge die eelichem recht zūgehōrn/ werden ſy gleich gſchätzt vnd gehalten. Darumb iſt keym auß ſolchen eegmaheln erlaubt ſich mit eym anndern zūermāheln/ wie vaſt ſy ymer ge=
- F034-001,11 ſchaiden werden. Die Ander. Der heylig Apoſtel Paulus ſpricht. Der herr/ vnd nit jch/ gepeūt den die eelich verainet ſein das die fraw vom mañ nit weychen ſol. Weycht ſy aber/ ſo ſol ſy alſo bleiben/ oder ſich mit jrem mann wider verſōnen. Nyñwar/ das der herr hye nit nach laßt das/ die/ ſich ſchaidt vom mañ mög mit eym andern zū der ee greyffen. Und nympt ſchlechtlich kain ſach/ auß/ jnn der es er=
- F034-003,01 laubt fey. Die dritt. Wann den Eeleūten nachdem ſy vmb eeppruchs we=
- F034-003,02 gen von einander gſchayden ſein/ erlaubt wā ſich mit andern zū verheyraten/ volget darauß/ das nāmlich der/ oder die eepriichig worden wā/ von feiner ſchand vnnd laſter/ groffen nutz præcht/ dann yetzundt durch den eeppruch würd es erlediget vom eelichen gſatz vnd verpindtniß. Ob du ſprichtſt ſolichs wird fürkōmen vnd abgeſchlagen durch zūſatz diſer wort in der lutheriſchē may=
- F034-003,03 nung/ allfo lautend. Es wā dañ das man ſolichs verpūt/ dem das folicher eefchaydung vrfach geben hett. Antwort Ich frag von dir/ ob ſolliche perſon/ die der Antwort ſchaydung vrfach geben hat/ mög auß götli=
- F034-003,04 chem recht vnnd gſatz ainem anndern ſich vermāhlen/ oder nit. Sprichſtu ja/ es fey ir erlaubt/ ſo folgt darauß das jrs nyemädtz verpieten mag/ vñ allfo bleibt die yetzgemellte bewārūg in krafft ſprichtſtu/ nain/ es fey ir durch gottes Gſatz nit erlaubt/ ſo folgt darauß/ das der Luther ſolche wort vergebens hinzū gſetzt hatt/ dann ſy ſchaffen oder hellffen nicht zū der ſach. Die vierdt. Solliche freyhait oder erlaubniß/ nach der eefchay=
- F034-003,05 dung aiñ anndern zunemen/ wirt vilen nit ain leychte/ fonder Star
- F034-003,06 cke vrfach geben jr ee zū übertreten. Dann wann ain weyb jrem mann veindt würd/ vnnd ſein gern/ ledig wāre/ ſo præch ſy ir ee. Auffdas ſy vomgſatzs jres manns entpunden werd. Oder her=
- F034-003,07 widerumb/ ſo der mann der frawen gern ledig wāre/ vnd ſy haſſet/ richtet er fouil būberey zū/ das ſy zū fall kām/ vnnd dann ſcheyd er ſich von jr/ vnd nām ain andere. Als auch zū zeytten ains dem anndern vmb ſein leben ſtellt/ auß ſolcher vrfach das jñ ain ann=
- F034-003,08 der lieber iſt. Zūm fünften. Es iſt ain hāffige vnd vntrāglich ſach/ das ains ſo mit eym eelich vermāhelt iſt/ ſich mit eym anndern vermāhell/ diweyl ſein erſter gmahel noch lebt. Dann das iſt wider das ee=
- F034-003,09 lich gſatz vnd recht/ das vnder andern puncten auch jnnhell/ daz die Ee vnzertrennlich weren ſol vnd verpinden das ganntz leben lanng. Deßhalb mag man nit erkennen noch ſprechen/ das es zym
- F034-003,10 lich fey/ man find dann offenlich in der heyligen gſchrift das es zūgeben fey. Oder aber das man es nemen mög krefftigklich auß dem/ das in der heyligen gſchrift begriffen iſt. Solichs iſt diſe fa
- F034-003,11 ch nit. So findet mans auch nit jnn worttē vnñfers feligmachers oder des heyligen Pauli. Zūm fechſtē. Sant Pauls ſpricht. Die fraw hat nit den gwallt jres leibs/ fonnder der man hat in. Deßgleychen der man hatt nit gwallt feins leibs/ fonnder die fraw. Auß dem volgt. Das kains auß den Eelichen gemaheln ſich mit eym anndern verheyreten mag/ dann daſſelbig geb yetzundt hin ſein leib/ deß es doch nit ge
- F034-003,12 wallt hat/ dann/ er iſt nit ſein/ vñ dz wā ain raub oder diebſtall. Zūm ſibenden. Gemellter gwallt des leibs den ain gemahel üb
- F034-003,13 er des anndern leib hatt/ wirt nicht hingenōmen oder entpunden durch eefchaydung. Das bewār jch zūm erſten auff Lutheriſche weiſs. Dann man vindt es jñ kainer gſchrift/ weder in den wort
- F034-003,14 ten Chriſti/ oder des heyligen Apoſteln Pauli. Zūm andern. Es iſt ain vnderſchaid vnder Eefchaidung/ Vnd gwallt haben ſich eym anndern zūermāheln/ vnd das annder iſt vil ſwārer/ dann das erſt/ ſo hanngen die zway auch nit aneinander. Dann der hey
- F034-003,15 lig Paulus ſpricht. Iſt es ſach das ain weyb ſich abſchaidt vom mann( das iſt das erſt)ſo ſol ſy on vermāhelet bleiben( dz trifft das ander an)oder ſol ſich wider mit jrem mann verſōnen. Dar=
- F034-003,16 umb ob eym ſchon das erſt die eefchaydūg nachgeben vñ erlaubt würd/ iſt im darumb das ander vñ das ſchwāreſt nit erlaubt. Zūm achten. Soliche übergebung leypliches gwallts/ ſo jnn der Ee gſchicht/ da ains dem andern feins leibs gwallt gibt/ iſt beſeft
- F034-003,17 net vnd beſterckt von gott. Als vnſer lieber herr Chriſtus ſelb vr=

- F034-003,18      tailt vnnd ſpricht. Was gott verayniget/ foll der menſch nit zer=  
 F034-003,19      trennen. Darumb mag kein ſach ſich begeben von derwegen ee=  
 F034-003,20      liche aynikeyt zertrennt werd on ſonderliche nachlaßung oder di=  
 F034-003,21      ſpenſierūg gottes. Der man doch kain jnn götlicher gſchrifft vndt Deßhalb ſo ſolich ſach zweyffel=  
 hafftig iſt/ foll man pillicher hall  
 F034-003,22      ten das mit der Ee dran iſt/ dann das darwider iſt. Die neündte bewärung das die Eeliche verknüpfung  
 nit auff  
 F034-003,23      löſlich fey/ vnd in kainerley ſach mög entpunden werden dz gantz leben lang/ gſchicht vmb gmaines  
 nutz willen. Dann durch ſölche onzertrennliche verpündtnuß/ wirt ratt vilen fwären verwüreten henndellen/ vnd vil  
 verzweyffelten ſachen/ vñ verknüpfte ſtrick/ die ſonnt widerfaren möchten/ werden geendet vnnd fürkōmen. Bleiben  
 auch vil poßhafte argeliſt vnderwegē/ die man ſonſt ſüchen vnd prauchen würd/ das man Eefchaydung erlanngen  
 möchte. Es trachten/ auch bayde tail ſo fy gſchaydē fein/ vil meer wie fy ſich verlōnen/ vnd wider zūſamen kōmen mögen/  
 ſo fy er=  
 F034-003,24      kennen das fy ſich nit verheyreten gthürren/ vnnd hütten ſich deß  
 F034-003,25      ter bas/ das fy ſich nit ſchaydē. Aber erlaubtnuß vnd nachlaßung ſich mit eym andern zūuermähelen/  
 trifft allain aygnen nutz an/ d<sup>s</sup> ettwan ir eym widerfaren möchte. Der gmain nutz ſol aber meer betracht werden dann  
 aygner gſuch/ vnnd was gemaynen nutz fürdert nach demſelben foll man vrtailen/ ſo man widerpart nit klärliche auß der  
 gſchrifft bewären kan. Eintrag/ widerred/ oder argument ſo wider obgemellt Chriſtlich leer auff die Lu=  
 F034-003,26      theriſche maynung geſchehen möchte. Zūm Erſten/ vnnſer Sāligmacher ſpricht. Ain yeder der feyn  
 haußfraw verläßt/ dann allain von vnkeüſchait oder Eepruchs wegen/ vnd nympt im ain andere/ der pricht fein Ee/ vnd  
 der ain ſolche verlaßne fraw jm vermāhelet/ der iſt auch ain Eepracher. Auß difem ſpruch nympt man zwen puncten die  
 in difer ſach ain Eepracher machen. ZūErſt/ der da verlaßt fein haußfraw. Der ander/ vnd nympt ain andere. Zwischen  
 difen zwen ſetzt der herr ain außzüg/ der entſchuldiget gmellten Eepruch/ vñ ſpricht. Es geſchehe dann von vnkeüſchait/  
 oder eepruchs wegen. Volgt dar  
 F034-003,27      auß/ dz anzeygter außzug zū den andern bayden ghört/ jñ ſolicher mafs/ das fy bayde geſchehen müſſen/  
 fol anders ainer ain Ee=  
 F034-003,28      precher geſchollten werden. Das iſt. Er müß die ſeine verlaſſen/ die nit ein eepracherin iſt vnd darüber  
 ain andere nemen. Wo er fy aber von eepruchs wegen verläßt/ vnd ein andere nympt/ Sol er nit ain eepracher geſchollten  
 werden. Anntwort In den wortten des herren fein zwo verpietūg Die Erſt/ das der man das weyb nit verlaßs. von der ſagt  
 Paulus/ den die eelich veraynigt fein gepewt nit jch ſonnder der herr/ das weyb ſol nit abtreten vom mann/ vnd der man  
 ſol das weib nit verlaſſen. Das ander verpot iſt das der fein weib verlaßt fol kain anndere nemen oder einlayten/ dann zway  
 oder meer weyber haben/ iſt auß dem göttlichen gſatz vnphilich. Dann der herr ſpricht. Der da bſchaffen hatt jm anfang  
 den men=  
 F034-003,29      ſchen/ hat fy ain man vnd ain fraw gmacht/ vnnd die zway wer=  
 F034-003,30      den ains jm leib oder flayſch fein. Er ſpricht nit/ drey in ainē flay  
 F034-004,01      ſch/ ſonnder zway. Dann ſo der man durch flayſchliche verayni=  
 F034-004,02      gung oder eeliche werck/ ain flaiſch wirt mit der frawen. Wenn er dan zwo hett mit den er ain flaiſch  
 worden wär/ die noch bede lebten/ ſo wären fy bede verayniget jm mann/ vnd allſo wären jr drey in aym flaiſch. So nun  
 in den obgemellten worttē des her=  
 F034-004,03      ren zway verpott fein vnnd die außnemung oder außzüg do er ſpricht. Dann allain von vnkeüſchayt  
 oder von des Eepruchs wegen/ volgt allain nach der erſten verpiettung ſo müßs man dann ye verſteen das fy denſelbigen  
 puncten allain entſchuldiget vnd ſchwecht das erſt verpott/ vnd erlaubt das widertail. Dz iſt Wer fein weyb verlaßt on jren  
 begangen eepruch/ thūet wider dz gepott gottes. Hat fy aber prochen vñ deßhalb verlaßt er fy. Deñ iſt er entſchuldiget/  
 wann vmb ſölcher ſach willen/ iſt demgma  
 F034-004,04      hel der fein Ee ghallten hat/ erlaubt das eeprüchig zelaffenn. Al=  
 F034-004,05      ſo volgt auß dem Euangelifchē Text vnd krafft der wort Chriſti/ ſo gemellter außzug allain zū eym tail  
 gſetzt iſt das er nit gehört zūm andern tail des ſpruchs Chriſti vnd man mag in auch nit da  
 F034-004,06      hin ſtrecken/ das er erlaub oder diſpenſier/ oder nach laß/ ſich mit eym andern zūuermäheln/ das(  
 wie oben gemellt iſt in der ſyben  
 F034-004,07      den bewärung) daffelbig vrlaub iſt ettwas größers vnd fwärers dann die eefchaydung. Darumb auß  
 erlaubung vnd nachlaßung des mynndern/ volgt nit erlaubung des merern vñ größern. Dan das größer wirt nit begriffen  
 jm klainern. Es iſt ye mynnder ver  
 F034-004,08      gönnen die ſchaydung/ dann vergönnen ain anndere zūnemen. Das aber ainer eeprüchig fey iſt nit  
 gnūg allain verlaßung ſeiner eeprüchigen frawen es fey denn das er überdas ain anndere ein laidt. Dann die Ee nit prechen  
 iſt ain verpott gottes od<sup>s</sup> ain ge=  
 F034-004,09      pot das ettwas verpūt das man nit thūn ſol/ vnd ſol ſich ainer an ſolichem verpott verſchulden ſo  
 müß er ettwas thūn dz er laßen ſolt/ darumb der fein eeprüchige fraw allain verlaßt vñ thūt nit weytter/ iſt darüb kain  
 eepracher. Nit allſo iſt es mit diſpenſierūg vnd vergynnung ein anndere zū nemen. Wann zū diſpenſiern jm göttlichen

gefetz/ wil haben klaren vnnd gwiſſen gewalt gottes jn der gſchrift außgetruckt/ das da nit iſt. Darumb mag auß oben erzellten wortten des herren nit gnügſam anzeygt werden dz eym ſolchen erlaubt ſey ſich züuermäheln mit ainer anndern/ dieweyl die ſein noch lebt/ vnd das dz Euangeliū folichs nachgeb. Das ander argument Sant Pauls ſpricht. Der vnglaublich gemahel wil er nit bleiben ſonnder abweychen/ ſo weych er/ vnd gee hin. Dann d<sup>s</sup> glaublich gemahel iſt jnn dem fall nit vnderworffen der dienſtbar=

F034-004,10 kait. Auß diſem wort volgt/ das ſo der vnglaublich haußwirt oder haußwirtin ſich vom glaublichen ſchaidt/ iſt dem glaublichen erlaubt ſich zü aym anndern vermäheln. Sant Pauls ſpricht. Er ſey der dienſtbarkeyt nit vnderworffen. Das iſt. Er iſt vngelangen vnd vngelungen. Iſt er dann nit punden/ ſo mag er vnuerhindert zür Ee greyffen. Vnd man verſteet hie( als ſy wenen) bey dem vn=

F034-004,11 glaublichen nit allain den vngetaufften/ ſonnder ain yeden falſchē pöſen Chriſten. Darumb das wörtlein( Vnglaublich) ſtreckt ſich auß/ vnd bedeyt alle abtrinnigē/ aus was vrfach ſy auch nit rech=

F034-004,12 ten glauben hallten Antwort Hye müß man dreyer ding war nemen. Das erſt. Wen ſant Paulus hie vnglaublich nennt. Das ander. Was die vrfach ſey des abweychens oder ſchaydens. Das dritt. Was da ſey die dienſtbarkeyt/ vnnd dagegen die frey=

F034-004,13 heyt. Züm Erſten müß man der wort des heyligē Pauli mit jren vmbſtenden wol war nemen. Nun lawt der Text alſo. Den andern ſag/ jch/ vnd nit der herr. Iſt es das ain pröder( dz iſt ain Chriſtgläubiger) ain vnglaublich weyb hat/ vnd ſy verwilliget bey jm zü wonen/ ſol er ſy nit v[...]rlaffen. Vnd ob ain fraw ain vnglau

F034-004,14 bigen man hett der ſich verwilliget bey jr zü wonen/ foll ſy in nit verlaſſen. Dann der vnglaublich man iſt geheyliget/ oder wirt ge=

F034-004,15 heyliget durch das glaublich weyb/ vnd das vnglaublich weyb iſt ge

F034-004,16 heyligt durch den glaublichen man. Sonſt wären eüre ſün vnrein. aber yetzund ſein ſy heylig. Iſt es aber dz d<sup>s</sup> vnglaublich abweicht ſo far er hin. Dann der brüder oder die ſchwester in dem fall iſt nit vnderworffen der dienſtbarkeyt. Aber gott hat eüch berüefft jm friden. Dann wo waißt du weyb ob du den man möchſt felig machen. Oder von wannen waißt du man ob du die fraw felig macheſt. Das ſein ſant Pauls wort. Auß diſen worttē iſt klar vn̄ offennbar das ſant Pauls bey dem vnglauben/ verſteet ain vnge

F034-004,17 taufften. Dann zü derſelbigen zeyt jm anfang der predig der hey

F034-004,18 ligen zwelffpotten iſt es oft beſchehen/ das die weyber züm glau

F034-004,19 ben bekert worden/ vnd die menner vnglaublich bliben/ vnd wider herumb. Vnd nit allain blib das ain tail vnglaublich/ fonder auch zü zeytten müehet belaydiget oder nöttiget das ander den angenō

F034-004,20 men glauben zü laſſen/ vnd abgötterey wider anzünemen. Sonſt wann das der heylig Paulus vō ainer yeden todtfünde redte( die ainen menſchen zü ainem pöſen vnd falſchē Chriſten macht/ daß er lebt nit alls eym Chriſten zugehört) Warumb ſprech er dann. Den andern( das iſt den die nit bekert ſein züm glaube) ſag ich/ vnnd nit der herr/ ſo doch der herr offentlich ſagt. Es zympt ſich dem mañ nit/ das er ſein fraw verlaſſe/ dann allain von eepruchs wegen. Es wolt dann ainer mainen od<sup>s</sup> ſagen. Das bey dem Ee=

F034-004,21 pruch oder vnkeüſchait/ auch alle todtfünd dadurch die feel jr Ee wider gott pricht/ verſtannden werd. Das wär aber ain feltzamer vngehörter verſtand. Vnd wann das war wär/ ſo wär zymlich das ain yeder ſich ſchaiden möcht von ſeiner haußfrawē vmb ain yeglich todtfünd. Item man mag das auch mercken auß dem ſo ſant Pauls ſpricht/ vn̄ Er/ oder Sy vnglaublich verwilligt zü wo

F034-004,22 nen bey dem andern. So ſy aber bayde Chriſten ſein vn̄ getauft/ bedarff folicher verwilligung nit wartten/ fonder ſein verpflichtet vnd ſchuldig beyeinander zü wonen/ vnnd wär yetzund nit ſant Pauls rat/ fonder ain gepot des herren Jheſu Chriſti. Weytter nympt man es auß dem/ das naher volgt ſo er ſpricht. Der vnglau

F034-004,23 big man iſt geheyligt durch die glaubliche fraw/ vnd die vnglaublich fraw iſt geheyligt durch den glaublichen man. Wer wolt hie erken

F034-004,24 nen den glaublichen von dem vnglaublichen. Wann daz ſant Pauls allain von getauften Chriſten redte/ vnd von allen todtfünden/ ſo vns doch vnſer Seligmacher lernet. Jr ſölt nit vrtailn̄ ſo wert jr nit geurtaylt. Jr ſölt nyemandt verdammen/ dann es iſt wider die lieb. Züm andern von der ſach der Eefchaydung zü wiſſen vnſer behalter meldet vnd gibt nur ain redliche vrfach der Eefchaydung. Das iſt/ vnkeüſcheyt oder eeprüch/ die foll ver=

F034-004,25 ſtannden werden nach gemainem geprauch der heyligen gſchrift Aber die heylig gſchrift bey der vnkeüſcheyt/ verſteet zwayerley. Züm Erſten leypliche vnkeüſcheyt/ als oft der heylig Paulus da

F034-004,26 uon redt. Züm anndern abgötterey/ als oft Moyſes in den bue=

F034-004,27 chern des gſatz/ vn̄ die Propheten dauon redē. Auß dem iſt klar/ das man nit verſteen kan oder ſol für ain abtreten aus ainer ye=

F034-004,28 den vrfach willen. Wie ſy fälſchlich oben jm Argument vorge=

F034-004,29 ben. Das mag man auch wol nemen vnnd verſteen auß frag der gleychñer vnnd antwort vnſers herren. Sy fragten in. Ob eym mann zymet ſein fraw zelaſſen/ aus yeder vrfach willen. Der herr antwort. Nayn. Vnd bewäret das auß der gſchrift. So nun d<sup>s</sup> herr allain ain aynige vrfach erzelt/ die gnügſam ſey die Eeleüt zü ſchayden/ wirt gwiß das der Apoſtel ſant Pauls auch kain ann=

F034-004,30 dere zulaßt oder nachgibt. Sonnſt wär er wider des herren leer vnd ſatzung. Vnd ſein nachgeben wär



nicht dann mit vrlaub fün

- F034-004,31 den/ fo doch das new Teftament nicht pöß zügibt/ als dz alt Te=  
 F034-004,32 ftament. Folgt weytter/ das die auch erdicht vnd falſch ift/ do fy ſprechen/ das fant Pauls Eefchaydung  
 zügeb vmb zorens willen aines gmahels über das annder. Dann wiewol er ſpricht/ fy föllē ſich wider verſönen. Maint er  
 nit allain vom zorn/ fonder maint fy föllen ainmüettiglich vnnd fründtlichem willen ſich wider ver=  
 F034-004,33 aynigen vnd beyeinannder wonen. Vnd gmainklich alle ſach des zorns vnd eefchaydung hinlegen/ fy  
 feyen gnügſam oder nit. Zum dritten von der diſtbarkait vnd freyhait. Es ift gewiß vn kundtpar das Eelichs pandt oder  
 verknüpfſüg auff jm tregt ein groſſe knechtlich diſtparkait. Vnnd nemlich zwifache diſtpar=  
 F034-004,34 kait. Die erſt kompt auß der beywonung durch die er bezwungen wirt zū leyden vnd tragen alle pürde  
 vnd beſchwärnuſs feins Ge  
 F034-004,35 mahels vnd anndere fo auß dem Eeftand kōmen/ er muß heiß=  
 F034-004,36 lich forꝑ haben alle zeytliche ding verſehen. Dadurch ſein gemüet von hymliſchen abzogen/ vnnd jnn  
 die irrdiſche verſennckt wirt. Wie fant Pauls bezeugt vn ſpricht. Der da ain weyb hat/ ift forꝑ  
 F034-004,37 felltig in weltlichen geſchäftten/ vnd wie er feiner haußfrawē ge  
 F034-004,38 fall/ vnd allfo ift er zerftrewet. Vnd die fraw die vermähelt ift be  
 F034-005,01 trachtet ding/ die der welt zūſteen/ vnd wie fy dem mann gefallen. vnd allfo feyen fy bayde leylich vnd  
 gaytlich gefangen vnnd ge  
 F034-005,02 punden. Die anndere diſtparkeit kompt auß verwechſelter über  
 F034-005,03 gebung irer leybe durch vnd vmb wellicher übergebung willen ir yegklichs recht vnd gwallt hat zum  
 anndern diweyl fy leben/ als oben erzelt auß der maynung des heyligen fant Pauls jnn der erſten bewärung. Diſe zwo  
 diſtparkeit vnd gefengknüß haben vnnderſchaid voneinander. Vnd mag ayn on die annder ſein. Dann fy ſein nit  
 vnzertrennlich zūſamen verknüpfſt/ darumb ift nit von nöten das wo aine ift/ das da die annder auch ſein muß/ oder fo  
 ainem mann die aine nachgelaſſen wirt/ das jm darumb die annder auch nachgelaſſen ſey. Deßhalb fo der obgemellt ſpru  
 F034-005,04 ch des heyligen fant Pauls jnn warheyt bſtan vnnd verſtannden wirt von der erſten gefengknüß oder  
 diſtparkeit vnd erledigūg oder freyhait von derſelben/ on alle verkerung oder byegung des Texts/ mag man nit darauß  
 krefftigklich nemen oder beſchließen das er von jnen bayden verſtannden werd. Vnd allfo wil der vn  
 F034-005,05 glaubig Gmahel nach eegemellter weiß nit bleyben ſonnder ab weychen/ wil nit beywonen dem  
 anndern on ſchmach vnd gottes  
 F034-005,06 leſterung. Ey fo far er hin vnd verlaß in. Dann der brüder oder die ſchwefter( Das ift der glaubig) ift  
 der diſtparkeit nit vnder  
 F034-005,07 worffen in follicher maſs/ das er verpflichtet ſey im nachzüuolgen. oder die verſönung von jm  
 züerſuechen/ fo auff follicher beywo=  
 F034-005,08 nung jm gferlichait ſtat feiner ſeelen. Dann vielleicht mag d<sup>s</sup> glau=  
 F034-005,09 big vom vnglaubigen verfürert vnnd verkeret werden/ das meldet auch der heylig fant Pauls allfo  
 ſprechend. Woher wißtu fraw ob du deinen Man ſelig macheſt( das ift) zum glauben bringeſt Oder aber du von jm  
 verkeret werdeſt vnd verderbeſt. Deßgleichē redt er auch von dem glaubigen mann vnd vnglaubigen frawen. Von follicher  
 ſach wegen ift vor zeytten den Juden verpotten ge=  
 F034-005,10 wesen ſich züuerheyreten mit den hayden das fy deßmynnder in abgötterey vielen. So hatt auch die  
 Chriſtliche kirch die Ee ver=  
 F034-005,11 potten den Chriſtgläubigen mit allen vnglaubigen. Das alles hier  
 F034-005,12 vor gefagt fol alfo verſtannden werden. Dz der ſpruch des heyli  
 F034-005,13 gen fant Pauls nit weytter nōtet od<sup>s</sup> auch krefftigklich bewäret/ vn man auch darauß nit gwalltiglich  
 anzeygen mag/ das vmb fo=  
 F034-005,14 licher Eefchaydung willen jnen erlaubt ſey mit andern zū wan=  
 F034-005,15 dern. Jedoch fo fant Pauls vom vnglauben redt nach aigent  
 F034-005,16 licher bedeütnuſs als der Text anzeygt/ mögen wir wol hallten das obgenanntem glaubigen Gmahel/  
 fo der vnglaubig von jm weicht erlaubt ſey vn zime/ eym andern ſich züermäheln/ vn dz d<sup>s</sup> vnglauben aygendtlich daruon  
 züreden/ auff löſet vnnd zertrennt bayde pandt vnd bayd gemellte dienſtharkeit. Dann das trifft an die grundtueſt des  
 glaubens vnd feligkeit/ fo ſteet dem glaubigen groſſe gferligkait auff folcher beywonung/ dann er möcht verkeret werden.  
 Vnnd diſer verſtand ift auch gleychförmig Chriſtlicher ordnung/ nach der da verpotten ift dem Chriſtgläubigen zū d<sup>s</sup> Ee  
 zügreiffen mit eym vnglaubigen. Vnd ob folchs gſchäch fol man foliche Ee wider ſchayden vnd zertrennen. So nun die  
 Chriſtlich kirch nit beſtättigt/ ſonndern verwürfft vnd ſchaydt die ſich in fol=  
 F034-005,17 licher maſs verpünden haben/ wirt auch nit wider Chriſtliche ord  
 F034-005,18 nung ſein oder geſchätzt/ das man foliche ſchaydt ob fy vormals in follicher maſs ſich zūſammen  
 verheyret hetten/ angefehē die ge=  
 F034-005,19 ferlichait die dem glaubigen darauß ſteet/ dann aynerley od<sup>s</sup> gley  
 F034-005,20 che vrfach entſchuldiget fy bayde. Wil aber der vnglaubig bleybē vnnd wonen bey dem glaubigen on  
 ſchmach des glaubens/ vnnd gotteslöſterung/ vnd on zümmung des vnglaubens. Dañ fo ratt fant Pauls vnd laßt zū das

fy beyeinander bleyben/ vnd ſpricht. Ich ſag/ vnd nit der herr. Iſt es das ain brüeder ain vnglaubige haußfraw hat/ vnd fy verwilliget zů wonen bey im/ foll er fy nit verlaſſen. Merck das er ſpricht. Ich/ vnd nit der herr é Darbey wir verſteen föllen/ das er redet auß Apoſtolifchem gaift/ derſelb/ wiewol er auch der gayft gottes iſt/ ſo gepeüt er doch in diſer fach nit alls ain herr. Darauß wir auch verſteen mögen das der heilig Apoſtel oft auß dem Apoſtolischen vnd göttlichen gayft als ain trewer leerer vnd ratgeber alles gůts/ haylſam vnd gůte leer gibt zů eym tugentreychen leben. Die doch nit alleſambt in potsweyß verpinden. Dann der gayft gottes/ vnd Chriſtus/ der jn vnd aufs jm redt wil vns vnuerpunden darrzů haben. Es wolt dann ainer auß eegemellten worttē Pauli wānen vñ ſagen/ er hab ſich zway

F034-005,21 erlay gayft geprauchet in ſeiner leer/ das wār aber nit gemāßs Crift

F034-005,22 lichem glauben vnd der warheyt. Die dritt einred Chriſtus erlaubt Eefchaydung von wegen beſchehens Eepruchs/ ſo hat er nit gepotten keüſchait zůhallten/ ſo verpeüt er nit zů der Ee zůkōmen. Darüb mag bayde parthey ſo fy geſchayden ſein/ ſich mit eym anndern vermāheln. Anntwort ſo man ſchon das erſt ſtücklein nachgibt dz Chriſtus die Eefchaydung erlaubt hab von ee

F034-005,23 pruchs wegen( dann das hat man klārlich jm Euangelio) noch dann reymen ſich die anndern zway tail vngeſchicklich dartzů. Dann wann du ſpricht. Chriſtus hat nit potten keüſchlich zů lebē Ich anntwort vnd ſag das Chriſtus aygentlich/ ſtracks on mittl nyemandt gepotten hat keüſch leben/ ſo derſelb gentzlich frey iſt/ vnd gwallt hat ſich zůuerheyreten oder nit. Willtu aber gemelte wort ziehen in alle zůfällige ſachen die ſich begeben mögen/ ſo fā

F034-005,24 let es/ vnd wirt falſch vnd dem Euangelio widerſpenſtig. Dann vnnfer Seligmacher ſetzt ſelbs etlich ſachen in den er verpindt zů keüſchait vnd ſpricht. Der aine die( wie oben erzelt iſt) von jrem mā verlaſſen iſt/ einlaytet/ dē iſt ain Eeprecher. Auß dem nympt man das ſoliche fraw vnuerheyret bleyben müß/ fy fey verlaſſen von jremn mann auß was vrfach es fey/ vñ leyd flayſchlich anfech

F034-005,25 tung wievil fy wöll/ vnd allſo müß jr ye keüſchait potten ſein. Item Paulus ſpricht. Nit jch ſonnder der herr gepeüt/ das die fraw vom mann nit abweychē foll. Weycht fy aber/ ſo foll fy vn=

F034-005,26 uerheyret bleyben. Weytter vindt man das yetzgemellt ſtücklein falſch iſt jm gelübd der keüſchait. Dann der keüſchait gelobt/ dem iſt keüſch leben gepotten von Gott. Dann er ſpricht. So du ain glübd globeſt Gott deinem herren ſoltu nit verziehen oder ſeümig ſein daselb zů layſten/ dann Gott dein herr erfordert es von dir. Solich gepott ſo es antrifft gůt ſyten/ verpindet es in allen gſetzē Auch ſpricht der heylig Daid. Globt/ vnd layßt Gott eürm her=

F034-005,27 ren. Von ſolichem hab jch gnůgſamlich vnd volkōmenlich gſchri

F034-005,28 ben jm bñchlein vom Chriſtlichen leben. Das ander ſtücklein das auch darbey ſteet/ das Chriſtus nit verpiet ſich eelichen verenn=

F034-005,29 dern/ iſt auch falſch/ als man mercken kan in eegemellter gſchrift. Der vierdt eintrag Sant Pauls ſpricht. Es iſt weger oder peffer man greyff zů der Ee/ dan geprennt( das iſt) von flayſcher anfechtung überwunden werden. Darüb ob nach dē Eefchaydung ains den prannt vnd anfechtung forcht oder entpfinde mag es ſich verendern ſo daſſelb peffer iſt. Itē er ſpricht auch. Ein yeglicher ſol habē ſein weib vñ ain yede irē man Anntwort Sant Pauls braucht das wörtlein( wāger odē peffer) ſo er ſpricht die Ee iſt wāger dan ver

F034-005,30 prennt odē von anfechten überwundē werden/ nit in aygner krafft Wann ſolt das nach dem bñchſtaben war ſein/ ſo müßt verpren

F034-005,31 nen odē überwundē werdē auch gůt ſein ſonſt wār die vergleichūg der zwayer khain nütz. Nū ſo iſt verprennung oder überwunden werden vom flayſchlichem lüſt nit gůt. Darumb ſprich ich. Sant Pauls braucht die wort nit in jr aygnen krafft vnd fy haben ayn andern verſtandt. Doch laß ich das fürgeen/ vñ anntwort anders allſo. Wann diß jr Argument krefftig vnd gůt wār/ ſo wār auch der/ von der/ dē herr vnd fant Pauls oben geſagt haben( fy ſol vn

F034-005,32 verändert bleyben) erlaubt/ ſich zůmāheln/ wenn fy anfechten entpfinde/ vnd allsdann hetten der herr vnd fant Pauls der men

F034-005,33 ſchen ſeelen ſtrick gelegt durch jr verpiettung/ oder aber hetten vn

F034-005,34 pillich gepotten das fy vnuerändert bleyben ſollt. Möchteſtu ſagen. Do fant Pauls ſpricht/ fy ſol vnuerändert be

F034-005,35 leyben/ redt er von den/ die auß andern vrfachen/ dann eepruchs halben gſchayden ſein. Anntwort Das iſt ain vnnütze vnd vntügliche außred vñ hilfft nit. Ich ſetz aber es fey war. Noch dan

F034-005,36 nocht müßtu zůgeben das die Eeprüchig perſon/ wie groß jr an=

F034-005,37 fechtung iſt vnuermāhelet bleib. Darüb hat ye die vorige antwort noch jr krafft. Darumb wirt das obgemelte wörtlein fant Pauls. Es iſt wāger é verſtanden von denen die volkōmen freyhait ha=

F034-005,38 ben ſich zů vereelichen oder zů enthallten. Do er aber ſpricht das yedermann ſein fraw ſol haben é redt er von den die yetzund Ee=

F034-006,01 lich zůſamen verpunden ſein/ die föllen Eelich beyeinander wo=

F034-006,02 nen vñ eeliche trew zůſamen hallten. Dan er ſpricht nit. Ein yeg=

F034-006,03 licher vñ ein yegliche ſol zůr Ee greyffen/ es getōrt ſonſt nyemād keüſchait hallten. Die doch der herr vñ Paulus ſelbs geratē haben Sonder er ſpricht. Er ſol haben ſein weyb. Er ſpricht ſein weyb. Das iſt die yetzund ſein iſt Auch iſt in diſer fach meer dē gmain nutz dan aygnes gfüch anzůſehen derſelb nutz ſteet darjn/ das ee=

- F034-006,04 lich verpindtnuß vefft gehalten werd/ vñ fouil müglich ift/ d<sup>s</sup> Ee
- F034-006,05 fchaidung thür verchloffen werd/ ob fy aber gschaiden würden/ das fy ernnstlich trachten sich wider züuerfönen. Dañ ob schon dz ain Eeprüchig würd/ ift doch dz ander nit genöttet es auß züjagē oder von jm züfchaiden. Vñ ob es sich fchaidē ließ/ mag es doch das ander wider annemen. Auß dem wir auch gwiße vrkund ha=
- F034-006,06 ben das die vnkeüschait fo ain Eegmahel eeprüchig wirt nit zür
- F034-006,07 trennt die eeliche verpindtnuß. Dann wann diß pandt auffgelöst wår/ fo möcht d<sup>s</sup> ander vnd vnschuldig gmahel/ fo er des andern eepruch wißt/ eelich werckh an jns weder vordern noch layften/ Dañ es wår kain ee zwischē in/ es wår denn dz fy von neuem sich miteinander verprechen/ das stünd zü jrer bayder freyen willen/ wie züm ersten mal da fy züfām heiratē. Darüb fo durch eepruch/ eelich verknüpfung nit prochen wirt. Volgt darauß/ dz jr keym auch nach der Eefchaydung erlaubt sey sich mit eym andern zü vermäheln/ fonder muß vnuermähelt bleibē/ od<sup>s</sup> sich wid<sup>s</sup> verlōnē Zum fünfften Man sol nit wānen das vnser herr Chri=
- F034-006,08 ftus in anderlay weiß die Eefchaydung erlaubt hab dañ Moyfes jm allten gfat. Aber dazūmal ift jnen die gschayden würden/ bayden erlaubt gwefen sich mit andern zü verheyraten. Darumb zympts jnen yetzund auch. Anntwort Auß Moyfes thun/ hendeln vñ nachlassung mag man nicht krefftigklich bewānen wider die leer Crifti. Dann das allt gfat ift vnuolkōmen gwefen. Alls fant Pauls spricht. Das gfat hat nichts zü volkōmenhait pracht Aber die leer Chriffti ift die allervolkōmeft die nicht krūms/ noch vnrecht gefchehen lāßt/ fonder folichs alles bringt vnd hellt fy ge=
- F034-006,09 gen der schnür oder winckelhaggen der gerechtikait. Vberdz/ ha
- F034-006,10 ben wir aus dem Text des allten gfat nit/ das der man fo er sich hat lassen fchayden vom weyb/ möcht ain andere nemen. Dann Moyfes spricht also. Nympt der Man ain weib/ vñ fo er fy hat/ wirt er jr vngünstig od<sup>s</sup> gewinnt ain vnwillē an jr/ vmb ein wüfts willen/ oder vmb ettzw fchendtlichs. Sol er bekennen durch gsch=
- F034-006,11 rufft oder zettel das er jr vrlaub geben hab vnd geb jr den zettel d<sup>s</sup> frawen in jr handt/ vnd also laß er fy auß feinē hauß. Ist es aber das fy ain andern nympt/ fo fy also verlaßen ift/ vnnd derfelb fy auch haßen wird/ gibt jr auch folich gschriff vnd verlaßt fy auß feinē hauß/ oder aber das er stirbt. Mag der erst Man fy nit wid<sup>s</sup> zü ainer haußfrawen nemen. Dann fy ift befleckt vnd veindtfelig oder grauflām worden vor dem herren/ das du nit machst dz erd
- F034-006,12 trich fünden/ das dir got dein herr geben hat zübefitzē. Sichstu hie das dem mañ der fein weib auffschlecht vnd verwirfft/ nit erlaubt wirt ain andere zü nemen. Vñ ift das pillich auffdz die menner mit leychtlich die weiber außjagten. Vber das alles/ dadurch bewāret ift die Chrifftliche vñ wider Lūtherifche leer hat fy grof=
- F034-006,13 fen grundt vñ sterck auß fatzung der Chrifftlichn kirchen/ der auß altem herkömen jñ geprauch kōmen ift/ die auch regirt wirt vom heiligē gaift. Diefelbig Chrifftlich kirch bestymet vñ ordnet dz( fo Eefchaydung zwifchen zwayen gschicht) jr keym erlaubt ift sich mit eym andern züuermäheln. Soliche der kirchn fatzung in dem vñ dergleychn hendln ift ain außlegung vñ entfchaydung d<sup>s</sup> gsch=
- F034-006,14 rufft jñ zweyfelhefftigen fachen/ vnd fo der verftand d<sup>s</sup> gschriff verdunckelt vñ verporgen ift/ fol folich vnderrichtung der Chrifft=
- F034-006,15 lichen kirchen eym yeglichem Chrifftglaubigen begnügig vñ glaub
- F034-006,16 wirdig gsetz fein. Nemlich fo es auß vaff alltē prauch kompt der jn zweyfelhafftigen fachen ain allerbestter außleger der recht ift. Volgent hernach etlich irrfal fo sich verlauffen vnd erzaygt haben bey difem Artigkel. Der erst irrfal Irrent die da sprechen/ das der Eepruch fchayd die Eeleüt/ vñ geb dem vnschuldi
- F034-006,17 gen( das ift) dem der nit brochē hat/ gwallt sich mit eym andern züuermäheln. Dañ auß dem irrfal volgt das der Eepruch schlecht
- F034-006,18 lich alle eeliche verpindtnuß zürtrennte. Vnd wann das wāre fo wår in bayden erlaubt mit eym andern züuerheyraten mit wem es wolt. Item wenn ains eeprüchig worden wår vnd es das ander wißt/ möcht jr kains an dz ander eeliche recht vordern od<sup>s</sup> dieselbē jm auch laiften/ Dañ fy wāren nymer eeleüt. So aber Paulus an zaygt das eelich pandt vnzertrennig ift zwifchen zwayen eeleüten bisdas jr ains stirbt. Dañ fy fein ain leyb vnd flayfch worden/ fo volgt darauß. Ist es fach das jr ains mit eym andern sich vermā
- F034-006,19 helt. Es sey gleych die eefchaidung gefchehen aus was vrfach fy wöll/ fo hat daffelbig zwen gmahel miteinander oder auf ain zeit Das wår wider die fatzung gottes. Der ander irrfal Die irrent die das fagen das dife wort f. Pauli( Ist es dz der vnglaubig ab weycht ē wie fy oben erzelt fein) sich aufftrecken vnd verftandē werden von allem abweychen/ es gfschehe gleich aus wz vrfach es wöll/ vñ das dz wörtlein/ vnglaubig/ nit allain den glauben vnd tauff begreiff. So klārlich aus dem Text/ dz widertail bewārt vñ anzeigt wirt. Das fant Pauls allain von den die mangelhalb des glaubens vnd tauffs vnglaubig genennt fein geredt hat. Der dritt irrfal Die jrrent auch die fagē dz fant Pauls( da er spricht. Nit jch fonder d<sup>s</sup> herr/ gepeüt dem weyb/ das fy vom mann nit weych weycht fy aber/ fol fy vnuermähelt bleyben/ oder sich mit jrem Mann wider ver
- F034-006,20 fōnen) erlaubt oder nachgelaffen hab/ Eeleüt zü fchaydē allain vmb zorns vnnd vnaynigkeyt willen. Angefehen das er darnach spricht/ oder fy fol sich mit jrem mañ wider verlōnen. Gleich als/ ob verlōnen nicht anders antrāff dann den verfaßten zorn. Sol
- F034-006,21 licher verftandt der wort fant Pauls wår wider die fatzung vnn=
- F034-006,22 fers Seligmachers/ der die vnkeuschhait oder eeprüch allain/ alls ain redlich vrfach der eefchaydung bestymmet hat/ vnd zügit/ fo man doch annder vil vrfach vndt die zorn machen zwifchen Ee

- F034-006,23 leüten. Wer kan fy all erzelen é Der Vierdt irrfal. Der vierde Nit mynnder jrrent die ſprechen türffen/  
das die Eeprüchig perſon/ ſo fy nach der eefchay
- F034-006,24 dung begert ſich wider zûueraynigen mit jrem gemahel/ vnd mag das nit erlangen/ frey fey vnd jr  
erlaubt das fy ſich zû eym ann
- F034-006,25 dern eelich verſprechen mag. Gleych als ob die herttigkait der an=
- F034-006,26 dern vnſchuldigen perſon/ ſchafft vnd zûwegen bring das fürbas khain eeliche verpündtnuß zwifchen  
in fey/ Dann dieweyl dz ee=
- F034-006,27 lich pandt zwifchen in krefftig beſteet. Mag jr keins ſich anders verſprechen/ ſo es nit hin geben kan/  
das nit fein iſt. Sein leyb iſt aber nit fein/ fonnder ſeins gmahels. Der fünfft jrrfal. Der fünfft Zûletzt jrrent/ die ſagen.  
Ob ain gmahel vom anndern genôttet werdt zefünnden/ ſo mag er weychen/ vnd ſich eym anndern vermâheln. Das iſt  
falſch. Zûm erſten. Dann kainer mag den anndern ſtrackts on mittel vnd ay
- F034-006,28 gentlich zûreden/ zwingen zûn fûnden. So die fûnd vrſprünglich entſteet auß ainer freyer willkôrung.  
Zûm anndern. Es môcht vil vnd mangerley trûgk vnnd argerliſt ſich in ſollichem hanndel verlauffen. Zûm dritten. Das  
die gezwungene perſon durch an=
- F034-006,29 dere mittel ſich behellffen mag/ allsdas fy hillff begert von den gwalltigen vnnd der oberkeyt. Zûm  
vierden. Dann ſoliche vn=
- F034-006,30 gnûgfame nôttigung zertrennt nit Eeliche verpündtnuß. Zûm fünfften. Es iſt kain vergleychung des  
vn glaubens( ſo man ay=